



**Freundeskreis  
freilebender Wölfe e.V.**  
Heidrun Krug  
Winzelbürgstr. 4  
90491 Nürnberg

## Wölfe in Deutschland

Seit dem Jahr 2000 ziehen wieder Wölfe in Deutschland Welpen groß. Die Elterntiere waren aus dem benachbarten Polen in die sächsische Lausitz gewandert und hatten dort die ersten Wolfsfamilien (Rudel) gegründet. Inzwischen sind auch in anderen Bundesländern Wolfsrudel nachgewiesen.

In der Regel wandern Jungwölfe im Alter von zwei Jahren ab und suchen sich anderswo ein geeignetes Revier und einen Partner. Dadurch kommt es nicht, wie oft befürchtet, zu einer Überbevölkerung von Wölfen in einer Region. Ein Rudel besteht nur aus dem Elternpaar, den Jährlingen und den Welpen.

Wölfe sind nach EU-Recht streng geschützt und dürfen nicht geschossen oder gestört werden. Wölfe brauchen jedoch keine Wildnis. Sie können überall leben, wo sie genügend Beute und Rückzugsmöglichkeiten finden – vorausgesetzt, der Mensch lässt es zu. Illegale Abschüsse und Verkehrsunfälle fordern immer wieder ihren Tribut.

Die Wolfspopulation in Deutschland ist noch klein und verkraftet keine nachhaltigen Eingriffe. Um den Schutz der seltenen Art zu gewährleisten, muss eine Bejagung auch weiterhin bundesweit und langfristig ausgeschlossen werden.



## Freundeskreis freilebender Wölfe e.V.

Der Verein hat sich 2004 in der Lausitz gebildet. Durch sachliche Aufklärung will er erreichen, dass Wölfe wieder als Teil der Natur anerkannt werden. Nach 150jähriger Abwesenheit der Raubtiere sind die Menschen nicht mehr an ein natürliches Zusammenleben mit Wölfen gewöhnt. Die praktische Erfahrung im Umgang mit Wölfen ist verloren gegangen, und alte Ängste sitzen tief.

Gemeinsam mit Wildparks in verschiedenen Bundesländern richtet der Freundeskreis regelmäßig Veranstaltungen zum Thema Wolf aus. Er unterstützt die Feldforschung (Monitoring) des Wildbiologischen Büros LUPUS durch Bereitstellung von Arbeitsmitteln wie Fotofallen oder GPS-Geräten. Einige Mitglieder des Vereins sind ausgebildete Wolfsbetreuer, die sich in verschiedenen Bundesländern aktiv am Wolfsmonitoring beteiligen. Dank der engen Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern informiert der Verein sachlich fundiert und aktuell über die Forschungsergebnisse und andere relevante Fakten und Hintergründe zum Thema Wölfe in Deutschland. ([www.freundeskreis-wolf.de](http://www.freundeskreis-wolf.de))



### Unsere Aufgaben

- Finanzierung von Arbeitsmitteln zur Feldforschung und von Infomaterial
- Öffentlichkeitsarbeit (Infostände, Vorträge, Kinder-Erlebnistage u.v.m.)
- Tatkräftige Unterstützung von Schäfern beim Bau von Schutzzäunen
- Mitwirkung bei der Erstellung von Wolfsmanagementplänen in verschiedenen Bundesländern
- Zusammenarbeit mit Behörden, Wissenschaftlern und Verbänden zum Schutz des Wolfes
- Dokumentation von Wolfshinweisen durch geschulte Wolfsbetreuer

## Vereinsdaten

Der Verein Freundeskreis freilebender Wölfe e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Er verwendet seine Einnahmen nur für seine satzungsgemäßen Aufgaben. Jede Mitarbeit ist ehrenamtlich.

### Unterstützen Sie unsere Arbeit

- durch Mitgliedschaft
- durch aktive Mitarbeit in einer unserer Arbeitsgruppen
- durch Spenden

### Bankverbindung:

Commerzbank  
Kto-Nr.: 241 327 600  
BLZ: 760 400 61  
IBAN: DE90 7604 0061 0241 3276 00  
BIC: COBADEFFXXX

### Geschäftsstelle:

Uwe Tichelmann  
Im Proffgarten 13  
53804 Much-Marienfeld

Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister Siegburg, VR 2537

Aktuelles zu den Wölfen in Deutschland und Berichte aus dem Verein finden Sie unter:

[www.freundeskreis-wolf.de](http://www.freundeskreis-wolf.de)

Gestaltung: Thorsten Hardel, 39punkt.de

Text: Beatrix Stoelpel

Fotos: Fishing4/Tanja Akani (6)  
Lisbeth B. Hardel (1)  
Sebastian Koerner (1)  
[www.pixelio.de](http://www.pixelio.de) (1)

# Der Wolf – zurück in Deutschland.



## Wölfe und Jäger – Konkurrenten oder Kumpane?

Jäger und Wölfe jagen dieselben Wildarten: Rotwild, Rehwild und Wildschweine. Jäger jagen, weil sie jagen wollen. Wölfe, weil sie jagen müssen.

Jäger bezahlen für ihre Leidenschaft viel Geld und sind deshalb an hohen Wildbeständen interessiert. Wölfe suchen sich bevorzugt Regionen mit hohen Wildbeständen. Jäger und Wölfe sind also Konkurrenten.

Aber: Jäger und Wölfe haben nicht dieselben Vorlieben. Jägern geht es um Prestige und Trophäe, denken viele. Richtig ist: es geht ihnen *auch* darum. Aber auf einen Trophäenhirsch kommen 50 andere Stücke erlegtes Rotwild. Andernfalls nimmt das Wild so zu, dass es dem Wald sehr schadet. Um einen gesunden und möglichst natürlich gegliederten Bestand zu erhalten, wird deshalb in erster Linie junges, aber auch schwaches und krankes Wild geschossen. Wölfe jagen bevorzugt solche Tiere, die



sie am leichtesten erbeuten können: schwache, kranke und junge Stücke. Sie helfen bei der Hege und überlassen die Trophäenhirsche und starken Keiler den Jägern. Jäger und Wölfe sind also auch Kumpane. Die Jäger sind heute an die Stelle der

Wölfe getreten, die einst die Pflanzenfresser in Schach gehalten haben.

Sie könnten, wenn die Wölfe zurückkommen, ihre Kontrollfunktion teilweise zurückgeben und die Wölfe wieder ihren Job machen lassen – oder?

(Quelle: Ulrich Wotschikowsky: Wölfe und Jäger in der Oberlausitz)

## Wolf und Nutztier

Wölfe unterscheiden nicht zwischen Wild und Haustier. Doch mit geeigneten Schutzmaßnahmen lassen sich die Verluste von Nutztieren gering halten. Ein gutes Wolfsmanagement sollte den betroffenen Haltern dabei Hilfestellung leisten. Für dennoch entstehende Schäden sollte eine Entschädigungsregelung getroffen werden.

### Herdenschutzhunde

Herdenschutzhunde sind keine Hütehunde. Sie leben von klein auf mit den Nutztieren zusammen und entwickeln eine enge Bindung an sie. Ein typischer Herdenschutzhund ist der französische Pyrenäenberghund, der inzwischen auch in Deutschland häufiger zum Schutz von Schafen und Ziegen eingesetzt wird. Elektrozaune (Zäune unter Spannung: 5000 Volt, Impulsenergie 5 Joule) bewähren sich als Schutz vor Raubtieren in der Regel sehr gut. Sie müssen allerdings gut gewartet und vor allem an allen vier Seiten geschlossen sein. Gräben, Bäche oder Flüsse halten Wölfe nicht auf.



## Wolf und Mensch

Wölfe weichen dem Menschen meistens aus, weil sie ihn viel früher bemerken als umgekehrt. Wer dennoch das seltene Glück hat, einmal einen Wolf zu sehen, braucht nicht zu fürchten, das Tier sei tollwütig oder verhaltensgestört. Denn: Wölfe brauchen keine Wildnis. Sie können auch in dicht besiedelten Kulturlandschaften leben. Erfahrungen in der Lausitz haben

gezeigt: Sie passen sich an. Ihre Spuren führen oft in der Nähe von Häusern vorbei, zuweilen sogar unter Förderbändern im Braunkohletagebau hindurch. Begegnungen sind daher nicht ausgeschlossen. Da die Wölfe allerdings meist früh morgens oder spät abends unterwegs sind, bleibt ihre Sichtung ein seltenes Ereignis. Der Mensch gehört nicht in das Beutespektrum des Wolfes. Wer Wölfe aber füttert, kann sie an diese bequeme Nahrungsquelle gewöhnen. Dann können Wölfe aufdringlich und gefährlich werden, ähnlich wie Bären in US-Nationalparks. Daher: Wölfe niemals anfüttern!

Wer sich unvermutet einem Wolf gegenüber sieht:

- Ruhig bleiben, mit dem Tier laut sprechen, nicht weglaufen.
- Hunde in Wolfsregionen in der Nähe des Menschen halten.



## Der Europäische Wolf (*Canis lupus lupus*)

### Merkmale

**Schulterhöhe** 60 – 90 cm, **Gewicht** 30 – 50 kg, **Fell** graubraun mit hellen Zeichnungen

### Rudel

Familienverband aus Eltern, Jährlingen und Welpen. Anders als bei künstlich zusammen gehaltenen Gehegewölfen gibt es im Freiland keine umkämpfte Rangordnung mit Alpha- und Omega-Wölfen. Die Eltern werden als natürliche Autoritäten von den Jungen respektiert.

### Revier

In Mitteleuropa meist 100-300 km<sup>2</sup>. Reviermarkierung mit Harn, Losung und akustisch durch Heulen.

### Fortpflanzung

**Ranzzeit** Januar – März, **Tragzeit** 61-63 Tage, **Wurfgröße** 1-11 Welpen  
Die Welpen kommen mit ca. 3 Wochen aus der Wurfhöhle und sind nach 22 Monaten geschlechtsreif.

### Kommunikation

Wölfe haben ein großes Repertoire an Körpersprache, Lauten und Duftstoffen. In Körpersprache und Mimik drücken sie ihre Stimmung und ihren sozialen Rang aus. Durch Heulen grenzen sie ihr Revier ab und nehmen Kontakt zu anderen Wölfen auf.

### Nahrung

In erster Linie Huftiere (Rothirsch, Reh, Wildschwein), bei leichtem Zugang auch Haustiere wie Schafe und Ziegen. Seltener kleinere Säugetiere. Täglicher Mindestbedarf im Durchschnitt: 2 Kilogramm.



## Anmeldung

Hiermit erkläre/n ich/wir meinen/unseren Beitritt zum „Freundeskreis freilebender Wölfe e.V.“.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Wohnort, Straße: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

Mobil: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Mein/unsere Jahresbeitrag beträgt

Euro 30,- (Einzelmitgliedschaft für Personen über 18 Jahre)

Euro 45,- (Familien/zusammenlebende Paare)

Euro 20,- (Schüler, Azubis, Studenten)

Ich/wir erteile/n Bankeinzugsermächtigung

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Kontonummer: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

Ich/wir möchte/n eine Spendenbescheinigung

Satzung und Beitragsordnung hole/n ich/wir selbst aus der Internetseite

Für Infos und Vereinsmitteilungen habe/n ich/wir Zugang zur Internetseite

Der vereinsinternen Bekanntgabe meiner Anschrift und Internetadresse stimme/n ich/wir zu

Ich bin damit einverstanden, dass der „Freundeskreis freilebender Wölfe e.V.“ meine Daten für Vereinszwecke speichert, verarbeitet und verwendet.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum, Unterschrift